

Herrn
Bürgermeister Frank Steffes
Stadtverwaltung Leichlingen
Am Büscherhof 1

42799 Leichlingen

Leichlingen, 24.02.2021

Antrag zum Haushaltsplan 2021, Fachbereich SWT: Klimaschutz bei Bauprojekten nachhaltig und sozial gerecht berücksichtigen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion beantragt:

- 1.) Die Verwaltung erarbeitet ein Konzept, in welcher Form oder bei welchen Gewerken natürliche bzw. zirkuläre Baustoffe bei den anstehenden öffentlichen Gebäuden verstärkt berücksichtigt werden können. Soweit erforderlich, soll dies im Rahmen der weiteren Planungen durch die beratenden Planungsbüros mit untersucht werden.
- 2.) Die Verwaltung stellt Überlegungen an, wie im Rahmen von Bauleitverfahren konkrete, prozentuale Vorgaben zum Einsatz von nachhaltigen bzw. zirkulären Baustoffen gemacht werden können und unterbreitet Vorschläge, bei welchen Vorhaben dies umgesetzt werden kann.
- 3.) Für die Punkte 1. und 2. sollen Mittel in Höhe von 30.000 € in den Haushalt 2021 (Produkt 090101 Räumliche Planung und Entwicklung) aufgenommen werden.

Wir regen an, zum Punkt 1 in einer gemeinsamen Sitzung des KUZ und SWT die Ergebnisse vorzustellen. Über die Ergebnisse zu Punkt 2 soll im SWT berichtet werden.



**SOZIALDEMOKRATISCHE
PARTEI DEUTSCHLANDS**

Fraktion im Rat der
Blütenstadt Leichlingen

Bahnhofstraße 7
42799 Leichlingen

Tel.: 02175 / 2377
Fax: 02175 / 73573

fraktion@spd-leichlingen.de
www.spd-leichlingen.de

Begründung

Eine gute Klimaschutzpolitik verbindet die ökologische, ökonomische und soziale Herausforderung. Sie dient der Natur, dem Menschen und einem gerechten sozialen Miteinander. Private wie öffentliche Bauvorhaben können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, vor allem wenn sie neben Fragen der Energieeffizienz künftig stärker auch die Materialseite berücksichtigen. Klimaschutzgerechtes Bauen heißt „zirkulär“ Bauen – also mit natürlichen und nachwachsenden Baustoffen oder solchen Materialien, die als Rezyklat eingesetzt werden können.

Wir wollen bei künftigen Bauvorhaben in Leichlingen solche Ansätze verstärkt in den Blick nehmen. Dazu passt auch die landesweit 100. Klimaschutzsiedlung mit offiziellem Status des zuständigen Ministeriums, deren Bau kürzlich gestartet ist.

Die SPD unterstützt die Ziele der „NRW-Klimaschutzsiedlungen“ ausdrücklich, denn sie nehmen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in den Blick. Daher sollte unserer Meinung nach auch die Blütenstadt Leichlingen dieses Siegel so oft wie möglich anstreben. Damit könnte Leichlingen auch regional Vorreiter sein. Nachhaltigkeit soll dabei bewusst weit gedacht werden. Ergänzend zu den bereits gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben (z.B. bzgl. des Energieverbrauchs) und den Anforderungen aus der entsprechenden Veröffentlichung der Energieagentur NRW aus 2009 sollte in unseren Augen - im Hinblick auf die möglichst geringe CO₂-Immission - der Einsatz von regenerativen Baustoffen (als Abkehr von Stahl und Beton) bei zukünftigen Bauprojekten angestrebt werden. Solche Gebäude und Bauvorhaben könnten überregionalen Modellcharakter haben und ein Beispiel für Bauprojekte auf Basis nachwachsender Ressourcen sein.

Weiter sind für uns die Anforderungen für NRW-Klimaschutzsiedlungen mit dem ergänzenden Fokus auf nachhaltige Baumaterialien beim Bau der anstehenden Kindertagesstätten, der Sporthalle oder bei möglichen Überbauungen von örtlichen Discos und Filialen oder Parkflächen mit Wohnraum (vgl. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 27.10.2019 (AN-249/2014-2020) vorstellbar.

Weitere Informationen über nachhaltiges Bauen sind u.a. über die Energieagentur.NRW (https://www.energieagentur.nrw/content/anlagen/100_KSS_Planungsleitfaden.pdf) und die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (www.dgnb.de) verfügbar. Die SPD-Fraktion steht für ergänzende Infos und Kontakte gerne zur Verfügung. Wir hoffen auf Basis der weiteren Überlegungen, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit noch intensiver auch bei Bauprojekten berücksichtigen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Matthias Ebecke
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dominik Laufs
Ratsmitglied

gez.
Yvonne Göckemeyer
Ratsmitglied

gez.
Reinhold Rünker
sachkundiger Bürger

Anlage

- „100. Klimaschutzsiedlung entsteht in Minden“ – www.energieagentur.nrw/gebäude/100._klimaschutzsiedlung_entsteht_in_minden (abgerufen am 9.2.2021)

MELDUNG VOM 01.02.2021

100. Klimaschutzsiedlung entsteht in Minden

In Minden wird die 100. Klimaschutzsiedlung des Landes mit rund 100 Mietwohnungen, mehreren Gemeinschaftsräumen sowie einer Kindertagesstätte entstehen. Drei weitere Projekte in Dortmund, Warendorf und Wuppertal erhielten in der jüngsten Kommissionssitzung ebenfalls den Status „Klimaschutzsiedlung NRW“, wie das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) meldet.

Die Häuser der 100. Klimaschutzsiedlung werden im Passivhausstandard mit Lüftungsanlage gebaut. Alle Gebäude sollen – soweit möglich – mit nachhaltigen oder recycelten Baustoffen errichtet werden. Um die CO₂-Bilanz weiter zu verbessern, sind Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 600 kWp geplant.

Das Projekt „100 Klimaschutzsiedlungen“ wurde 2009 ins Leben gerufen. Ziel des vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen mit der EnergieAgentur.NRW umgesetzten Projektes ist es, die wärmebedingten CO₂-Emissionen in Wohnsiedlungen und somit auch die Energiekosten konsequent zu reduzieren.

Von den 100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen sind bereits 53 fertiggestellt, die in einer Broschüre von Ende 2020 vorgestellt werden. 10.000 Menschen leben heute dort. Pro Wohnung werden dort durchschnittlich 1,3 Tonnen Treibhausgasemissionen eingespart. An 25 weiteren Klimaschutzsiedlungen wird derzeit noch gebaut, weitere Siedlungen befinden sich in der Planungsphase. Nach Fertigstellung aller 100 Siedlungen werden dort rund 25.000 Menschen leben.

Damit eine Siedlung den Titel „Klimaschutzsiedlung“ erwerben kann, müssen die Planer ein innovatives Energiekonzept entwickeln. Über das Förderprogramm „progres.nrw – Markteinführung“ des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums werden dann beispielsweise Holzpellet-Heizungen oder Wärmepumpen gefördert. Zusätzlich zum innovativen Energiekonzept zeichnen sich die Siedlungen durch besondere städtebauliche, architektonische und soziale Qualitäten aus. Um langfristig einen hochwertigen Wohn- und Lebensraum zu bieten, werden daher im Rahmen des Projekts auch Anforderungen an das gesamte Gestaltungskonzept gestellt. So wird umweltverträgliches Bauen als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gefördert.

Energie- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Nordrhein-Westfalen sieht sich im Hinblick auf die Klimaschutzziele in einer besonderen Verantwortung und strebt ein starkes Wachstum bei Erneuerbaren Energien an. Ich bin stolz darauf, dass wir in Nordrhein-Westfalen jetzt mit der 100. Klimaschutzsiedlung einen Meilenstein gesetzt haben. Klimaschutzsiedlungen sind wichtige Vorreiter für klimagerechtes und zukunftsweisendes Wohnen: Von den 100 Projekten profitieren nicht nur die Bewohner vor Ort, sie dienen auch als wichtiges Vorbild für viele weitere Projekte, die in den kommenden Jahren in Nordrhein-Westfalen entstehen sollen. Es gilt jetzt, Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebereich breit auszurollen.“